



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ist weiter im Aufwind. Im Monat November 2017 konnten gegenüber dem Vorjahresmonat sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und den Beschäftigten Zuwächse verzeichnet werden (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Lediglich die Auftragseingänge gingen gegenüber dem November 2016 zurück. Im Vergleich zum Oktober 2017 stiegen alle genannten Kennziffern an (bei 2 Arbeitstagen mehr).

Im Bauhauptgewerbe stiegen im November 2017 im Vergleich zum Vorjahresmonat sowohl der Umsatz als auch die Zahl der Beschäftigten und die Produktivität an. Dagegen lagen die Auftragseingänge unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Vergleich zum Vormonat stiegen mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl alle genannten Kennziffern an.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im November 2017 gegenüber dem Vormonat zurück und lag deutlich unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

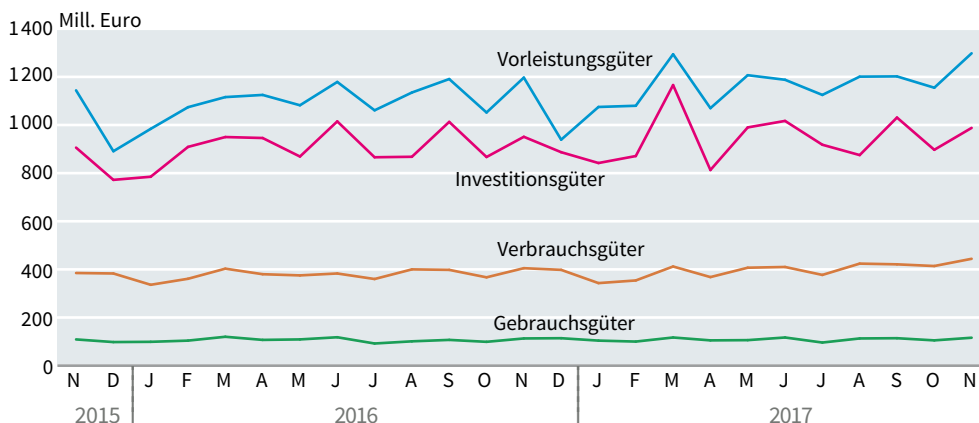
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat November 2017 beim Umsatz mit 2 846 Millionen Euro einen um 6,7 Prozent bzw. 179,8 Millionen Euro höheren Wert als im November des Vorjahres (Deutschland: +8,9 Prozent). Erwirtschaftet wurde dieser Umsatzzuwachs von allen 4 Hauptgruppen, differenziert danach stieg der Industrieumsatz bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 9,8 Prozent bzw. 40 Millionen Euro, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 8,4 Prozent bzw. 101 Millionen Euro, bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,8 Prozent bzw. 36 Millionen Euro und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,9 Prozent bzw. 3 Millionen Euro.

Im Vergleich zum Vormonat erreichte die Umsatzsteigerung eine höhere Dynamik. Mit einem Umsatzplus von insgesamt 10,7 Prozent (Deutschland: +13,7 Prozent), konnten auch hier alle 4 Hauptgruppen positive Zuwachsraten vorweisen, wobei die umsatzstärkste Gruppe, die Vorleistungsgüterproduzenten, auch das höchste Umsatzplus (+12,4 Prozent bzw. +143 Millionen Euro) erreichte. An 2. Stelle steht die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit plus 11,2 Prozent.

Im November Umsatzanstieg - Plus in allen Hauptgruppen

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



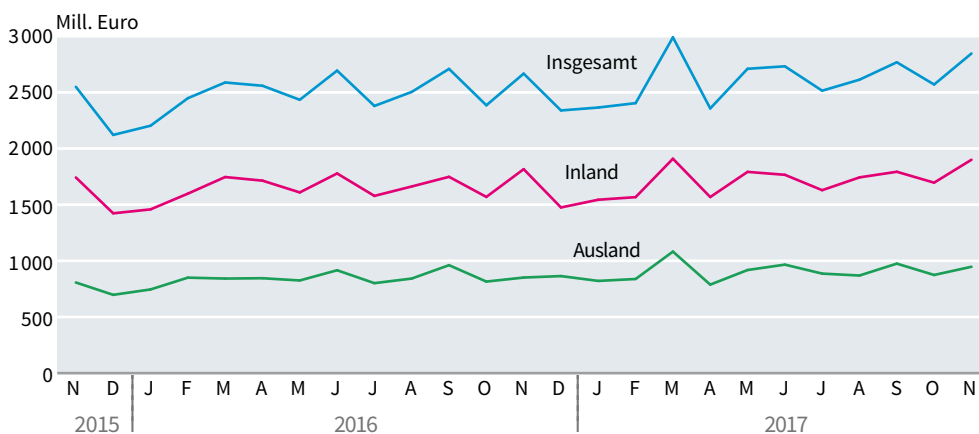
**Beim Inlandsatz
zweistellige Zuwachs-
raten in fast allen
Hauptgruppen**

Der Inlandsatz lag im November 2017 mit einem Wert von 1900 Millionen Euro deutlich über dem Vormonatswert (+ 12,0 Prozent) und um 4,6 Prozent über dem Niveau vom November 2016. Im Vergleich zum Vormonat verzeichneten fast alle Hauptgruppen zweistellige Zuwachsraten, die höchste prozentuale Steigerung erreichte die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 13,6 Prozent.

**Vorleistungs- und
Investitionsgüter-
produzenten waren
maßgeblich beim posi-
tiven Auslandsgeschäft
beteiligt**

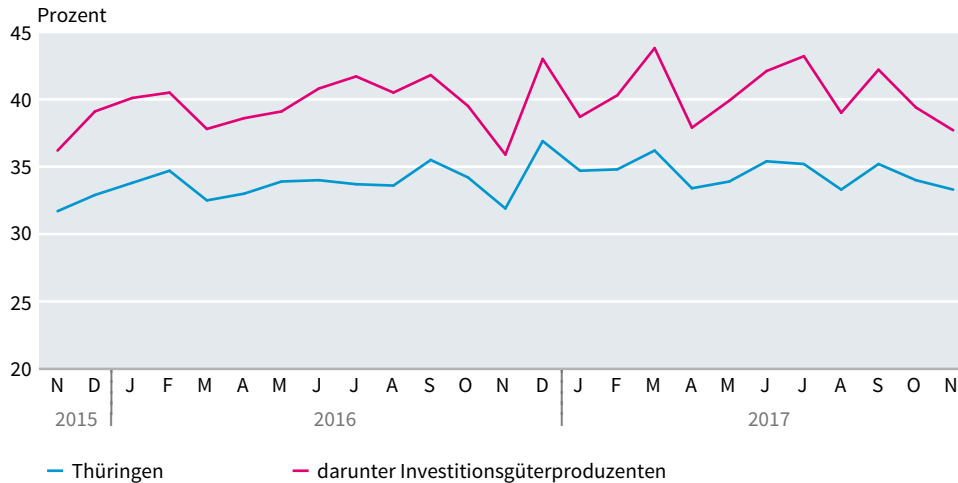
Der Auslandsatz lag im November 2017 mit 947 Millionen Euro um 8,3 Prozent über dem Niveau des Vormonats und war auch höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+ 11,3 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Auslandsatz in allen Hauptgruppen an, der höchste absolute Zuwachs wurde bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 46 Millionen Euro ermittelt, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit plus 31 Millionen Euro. Der höchste prozentuale Anstieg wurde bei den Gebrauchsgüterproduzenten verzeichnet (+ 20,5 Prozent).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 33,3 Prozent (Vormonat: 34,0 Prozent) und stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,4 Prozentpunkte an.

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Auch bei der kumulativen Betrachtung bis Ende November 2017 ist bei den betrachteten Kennziffern ein Aufschwung zu erkennen. Der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 28,9 Milliarden Euro stieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent an (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Dieser Zuwachs wurde sowohl durch den gestiegenen Inlandsumsatz (+3,4 Prozent) als auch durch den überdurchschnittlichen Zuwachs des Auslandsumsatzes (+7,2 Prozent) erreicht. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich dadurch von 33,7 Prozent in den ersten 11 Monaten des Jahres 2016 auf 34,5 Prozent bis Ende November 2017.

Bis Ende November 2017 Industrieumsatz gestiegen

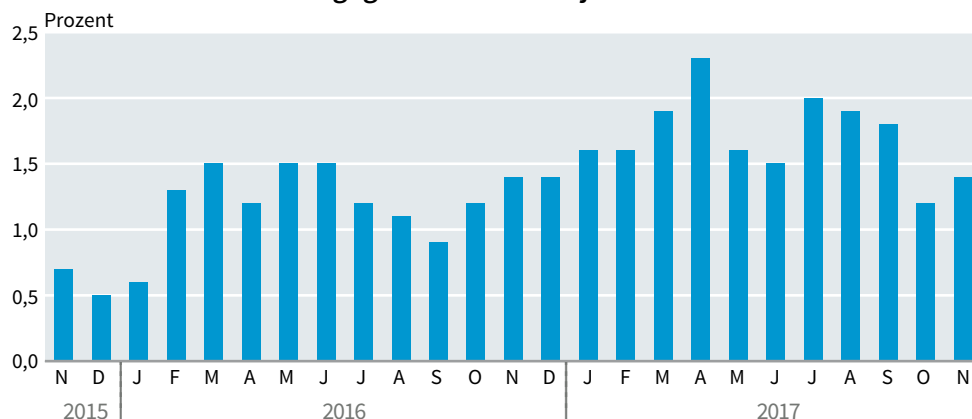
Einen Umsatzanstieg konnten bis Ende November 2017 wiederum alle Hauptgruppen erwirtschaften, dabei erreichten die Vorleistungsgüterproduzenten Zuwachsraten von 5,7 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten von 5,0 Prozent, die Investitionsgüterproduzenten von 3,7 Prozent und die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten erreichte ein Plus von 2,1 Prozent.

Die höchste Exportquote verzeichnete in diesem Zeitraum abermals die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten, die mit 40,5 Prozent auch um 0,9 Prozentpunkte höher war als in den ersten 11 Monaten des Jahres 2016. Auch die Verbrauchsgüterproduzenten (+2,1 Prozentpunkte), die Gebrauchsgüterproduzenten (+2,1 Prozentpunkte) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+0,3 Prozentpunkte) konnten einen Anstieg der Exportquote verzeichnen.

Exportquote in allen Hauptgruppen angestiegen

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im November 2017 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht (+0,1 Prozent bzw. + 159 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 145 396 Personen auch um 1,4 Prozent bzw. 1 980 Personen höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigtenanstieg gegenüber November 2016 in den Hauptgruppen unterschiedlich

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich gegenüber November 2016 in den Hauptgruppen dynamisch unterschiedlich. Während in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 1 145 Personen der mit Abstand höchste Zuwachs ermittelt wurde, stieg die Zahl der Beschäftigten bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten nur moderat an (+75 Personen bzw. +56 Personen).

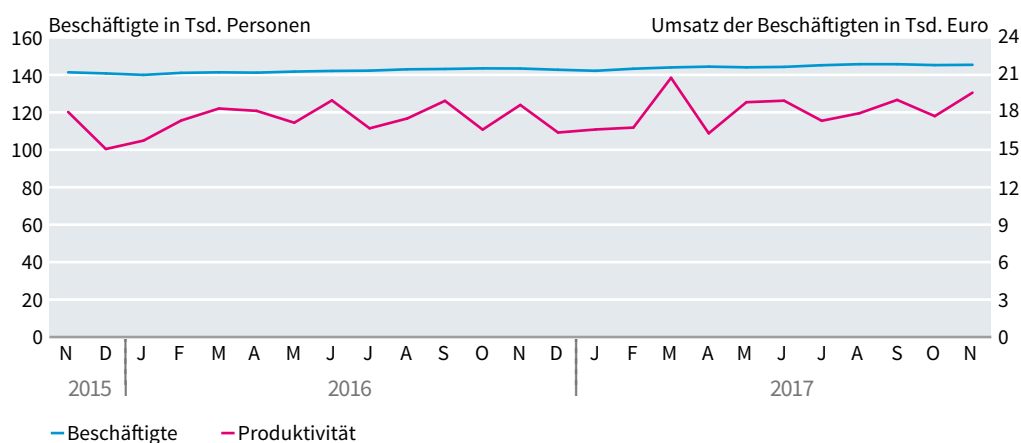
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 11 Monaten des Jahres 2017 um 1,7 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch hier wurde in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten der höchste Beschäftigtenanstieg ermittelt (+1 488 Personen), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (+574 Personen).

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) betrug im Monat November letzten Jahres 19 576 Euro und war damit um 10,6 Prozent höher als im Vormonat (17 696 Euro). Auch im Vergleich zum November 2016 stieg die Produktivität an, wenn auch im abgeschwächtem Maße (+5,3 Prozent).

Zuwachs der Produktivität in allen Hauptgruppen

Die höchste Produktivität erreichte mit 20 912 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten. Eine Produktivitätssteigerung gegenüber November 2016 erreichten alle Hauptgruppen. Der höchste prozentuale als auch absolute Zuwachs wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 9,6 Prozent bzw. 1 695 Euro Umsatz je Beschäftigten ermittelt, an 2. Stelle lag die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 6,6 Prozent bzw. 1 162 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Beschäftigte und Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis November 2017 stieg die Produktivität gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum an (+3,0 Prozent). Differenziert nach Hauptgruppen lagen die Verbrauchsgüterproduzenten mit plus 3,7 Prozent und die Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 3,5 Prozent über dem Durchschnitt. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten lag das Produktivitätsniveau um 1,0 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum und bei den Investitionsgüterproduzenten um 2,4 Prozent.

Produktivität bis Ende November angestiegen

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat November 2017 mit 20 864 Tausend Stunden um 10,9 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 0,9 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (November 2016: 6,6 Stunden; Oktober 2017: 6,5 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im November 2017 im Vergleich zum Vormonat um 4,2 Prozent auf einem Indexstand von 125,0; lag jedoch um 0,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Nachfrage aus dem Ausland fiel mit einem Plus von 8,1 Prozent gegenüber dem Vormonat deutlich höher aus, als die aus dem Inland (+2,1 Prozent).

Auftragseingänge im November 2017 höher als im Vormonat

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

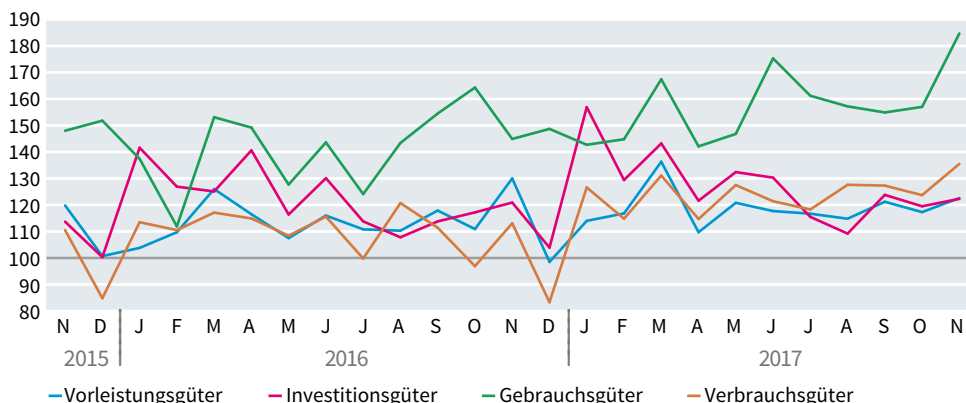
Volumenindex 2010 = 100



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2010 = 100) von durchschnittlich 124,7 bis Ende November 2017 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 4,2 Prozent überschritten. Der Anstieg resultierte auch kumulativ sowohl aus höheren Auftragseingängen aus dem Inland als auch aus dem Ausland, wobei auch hier ein deutlich höheres Auftragsplus aus dem Ausland zu verzeichnen war (Ausland: +8,6 Prozent, Inland: +2,0 Prozent).

Die Auftragseingänge sind in diesem Zeitraum in allen Hauptgruppen angestiegen, dabei wurden zweistellige Zuwachsraten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+12,0 Prozent) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+11,6 Prozent) errechnet.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe im November 2017 gestiegen

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2017 einen Umsatz von 240 Millionen Euro. Damit lag der Umsatz mit einem Plus von 10,0 Prozent deutlich über dem Vormonatswert und stieg auch im Vergleich zum Vorjahresmonat im zweistelligen Bereich an (+12,6 Prozent).

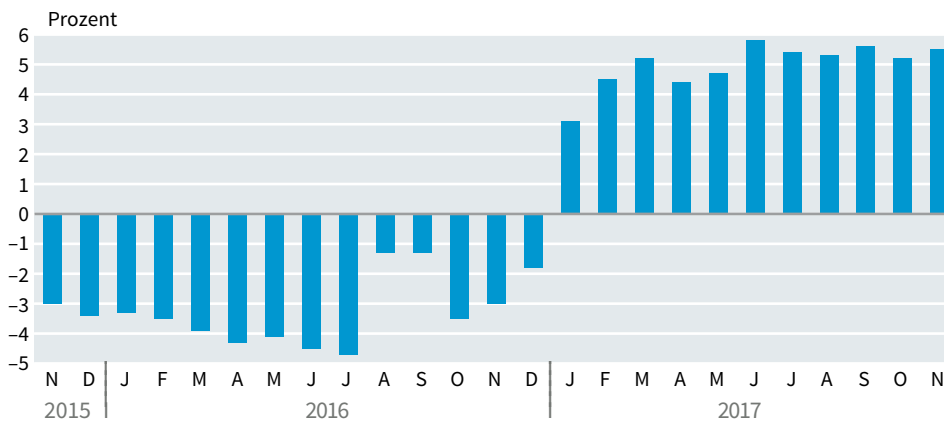
Der Umsatzzuwachs gegenüber November 2016 wurde von allen 3 Bausparten erwirtschaftet, dabei errechnete sich im Wohnungsbau ein Zuwachs von 54,0 Prozent, im gewerblichen Bau von 11,9 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau von 5,5 Prozent.

In der Summe der ersten 11 Monate 2017 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe insgesamt um 5,7 Prozent über dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Auch hier waren an dem positiven Ergebnis alle Bausparten beteiligt, wobei der Wohnungsbau mit einem Plus von 19,3 Prozent den höchsten prozentualen Zuwachs verzeichnen konnte (+45 Millionen Euro). Im öffentlichen und Straßenbau wurde dagegen der höchste absolute Zuwachs ermittelt (+57 Millionen Euro bzw. +6,1 Prozent).

Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber Vormonat weiter rückläufig

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2017 weiter verringert. Mit insgesamt 14 476 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 0,4 Prozent bzw. 55 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2016 stieg allerdings die Beschäftigtenzahl um 5,5 Prozent bzw. 750 Personen an.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



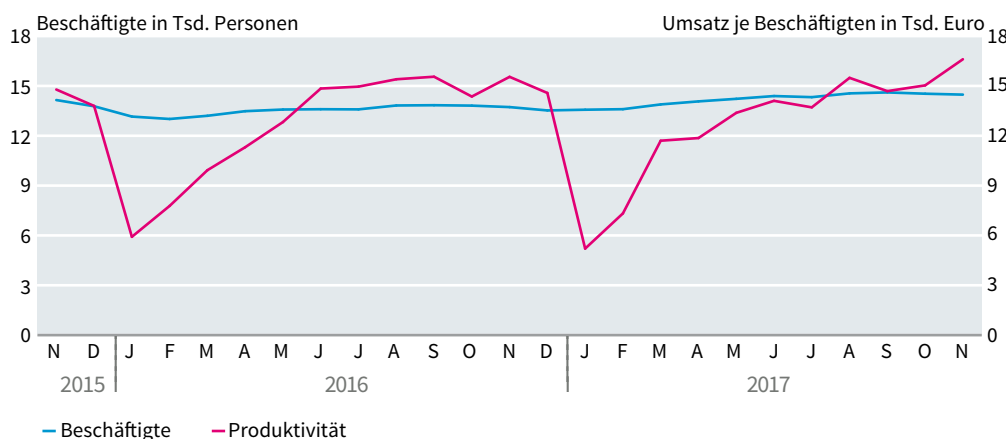
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2017 lag um 5,0 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Zeitraums 2016.

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl stieg an

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2017 gegenüber dem Vormonat um 10,5 Prozent auf 16 605 Euro erhöht. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat stieg der Umsatz je Beschäftigten an (+6,8 Prozent).

Produktivität im November 2017 gestiegen

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



In den ersten 11 Monaten des Jahres 2017 erreichte das Bauhauptgewerbe mit 139974 Euro Umsatz je Beschäftigten eine Produktivitätssteigerung um 0,6 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im November 2017 im Vergleich zum Vormonat um 11,3 Prozent auf 1719 Tausend Stunden erhöht und lag auch über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes (+5,2 Prozent). Im Vergleich zum November 2016 stiegen die geleisteten Arbeitsstunden sowohl im Bereich gewerblicher Bau (+7,5 Prozent bzw. +41 Tausend Stunden) als auch im Wohnungsbau (+16,0 Prozent bzw. +30 Tausend Stunden) und im öffentlichen und Straßenbau (+1,6 Prozent bzw. +14 Tausend Stunden).

Im November 2017 mehr Arbeitsstunden geleistet

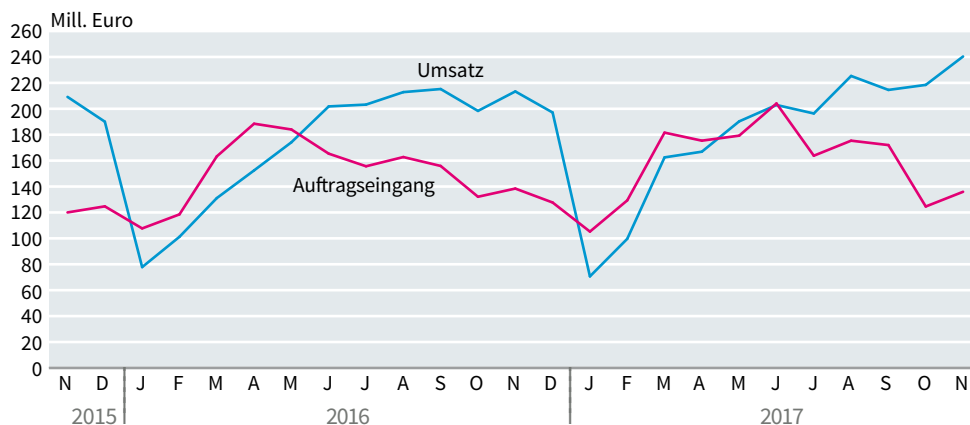
Im Zeitraum Januar bis November 2017 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 3,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dabei stiegen die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau im zweistelligen Bereich an (+19,5 Prozent) und im gewerblichen Bau um 6,8 Prozent. Im öffentlichen und Straßenbau wurde dagegen ein Rückgang der Arbeitsstunden um 2,0 Prozent errechnet.

Auftragslage hat sich im November verbessert

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2017 wieder deutlich verbessert. Die Auftragseingänge stiegen gegenüber dem Vormonat um 9,1 Prozent bzw. 11,4 Millionen Euro auf 136 Millionen Euro. Dieser Zuwachs wurde allein vom gewerblichen Bau (+18 Millionen Euro bzw. +41,4 Prozent) getragen. Im öffentlichen und Straßenbau (-1 Millionen Euro) und im Wohnungsbau (-5 Millionen Euro) gingen die Auftragseingänge zurück.

Im Vergleich zu November 2016 verzeichnete das Bauhauptgewerbe ein Auftragsminus. Die Auftragseingänge gingen um 1,8 Prozent bzw. 2 Millionen Euro zurück. Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus den niedrigeren Auftragseingängen im Wohnungsbau (-31 Millionen Euro).

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das positive Monatsergebnis der Auftragseingänge spiegelt sich auch im kumulativen Ergebnis wider. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in den ersten 11 Monaten 2017 insgesamt 1747 Millionen Euro und war damit um 75 Millionen Euro bzw. 4,5 Prozent höher als im Vorjahr. Dieser Zuwachs wurde von 2 Bausparten getragen, davon im gewerblichen Bau mit einem Plus von 12,6 Prozent bzw. 61 Millionen und im öffentlichen und Straßenbau mit +1,9 Prozent bzw. 19 Millionen Euro. Im Wohnungsbau lagen die Auftragseingänge um 2,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage, die sich in den erteilten Genehmigungen für Bauvorhaben widerspiegelt, lag in den ersten 11 Monaten 2017 mit 4 740 Anträgen unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Insgesamt wurden 5 060 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt; 2 111 Wohnungen bzw. 29,4 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum 2016.

Wohnungsbaunachfragen bis Ende November weiter gesunken

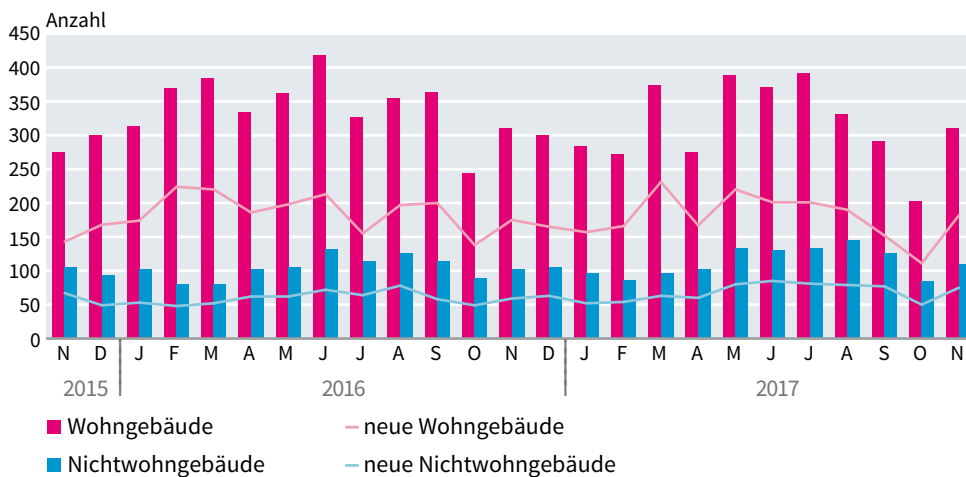
Bis Ende November 2017 wurden 1 978 neue Wohngebäude und 756 neue Nichtwohngebäude genehmigt, dabei sollen 3 558 neue Wohnungen entstehen. Das sind fast ein Viertel weniger neue Wohnungen als noch vor einem Jahr (-21,7 Prozent).

Für die Vorhaben, neue Wohngebäude zu errichten, wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 573 Millionen Euro Baukosten veranschlagt. Das waren 13,3 Prozent bzw. 88 Millionen Euro weniger als in den ersten 11 Monaten 2016. Dagegen stiegen die Neubauminvestitionen für die Nichtwohngebäude um 138 Millionen Euro auf 411 Millionen Euro an.

Neubauminvestitionen für Nichtwohngebäude spürbar gestiegen

Der umbaute Raum der genehmigten neuen 756 Nichtwohngebäude erhöhte sich in den ersten 11 Monaten 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,0 Millionen Kubikmeter auf 5,5 Millionen Kubikmeter (+120,1 Prozent).

Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

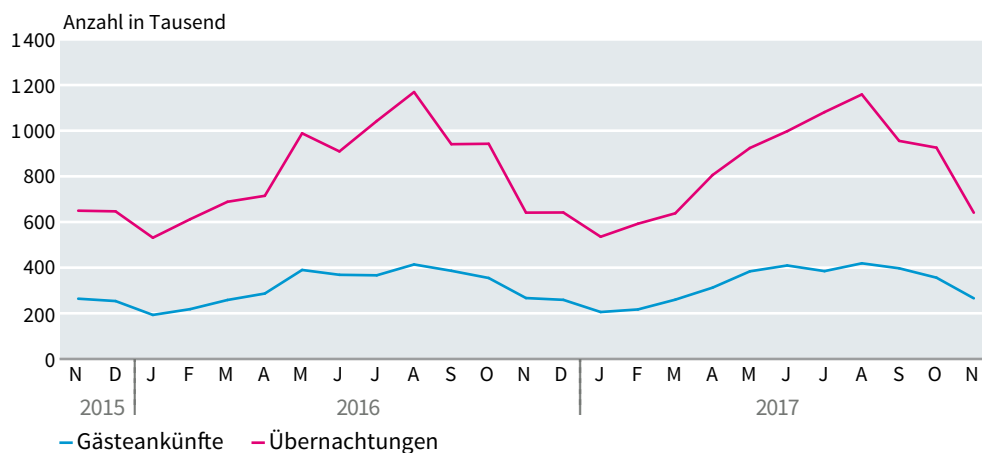
Im November 2017 wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben insgesamt 641 Tausend Übernachtungen von in- und ausländischen Gästen gezählt. Dies war gegenüber November 2016 ein Plus von 0,7 Prozent. Die Gästezahlen lagen mit einem Zuwachs von 0,2 Prozent geringfügig über den Werten des Vorjahresmonats.

November 2017: Mehr Gäste und Übernachtungen

Von den 266 Tausend Gästen, die Thüringen insgesamt besuchten, kamen 249 Tausend aus Deutschland und rund 17 Tausend aus dem Ausland. Die Zahl ausländischer Gäste stieg um 11,8 Prozent, die Anzahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen nahm um 7,1 Prozent auf 36 Tausend zu. Durchschnittlich verweilten die Besucher im November 2,4 Tage in Thüringen.

Deutschlandweit stieg die Zahl der Gäste im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,2 Prozent auf 12,6 Millionen und die Zahl der Übernachtungen um 3,2 Prozent auf 29,5 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,3 Tagen leicht unter dem Thüringenwert.

Beherbergungen



Bis Ende November 2017 Gäste- und Übernachtungsplus

Von Januar bis November 2017 stieg die Zahl der Gästeankünfte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,5 Prozent auf 3,6 Millionen. Davon entfielen 3,3 Millionen Ankünfte auf Gäste aus dem Inland (+3,0 Prozent) und 269 Tausend Ankünfte auf ausländische Gäste (+10,6 Prozent). Die Zahl der Gästeübernachtungen erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 1,8 Prozent auf rund 9,3 Millionen, darunter 591 Tausend ausländische Gäste (+7,1 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,6 Tage, wobei die inländischen Gäste 2,6 Tage und die ausländischen Gäste 2,2 Tage verweilten.

In Deutschland stieg die Zahl der Gästeübernachtungen im betrachteten Zeitraum gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,5 Prozent auf 431,0 Millionen. Davon entfielen 78,0 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Ausland (+3,5 Prozent) und 353,0 Millionen auf inländische Gäste (+2,3 Prozent).

Mehrzahl der Reisegebiete mit positiver Zwischenbilanz

In der Mehrzahl der Thüringer Reisegebiete kann für die ersten 11 Monate des Jahres 2017 eine positive Zwischenbilanz der Gäste- und Übernachtungszahlen gezogen werden. Hier ist insbesondere der Hainich mit 8,5 Prozent mehr Ankünften und 8,4 Prozent mehr Übernachtungen zu nennen. Die beiden größten Reisegebiete, der Thüringer Wald und das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar, konnten auch eine positive Entwicklung vorweisen. Nur 2 Reisegebiete konnten sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen das Vorjahresergebnis nicht erreichen, wobei dies teilweise aus Schließungen von Beherbergungsstätten resultierte (Südharz und Thüringer Vogtland).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis November 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	105 307	5,9	306 069	3,3	2,9
Hainich	143 521	8,5	440 814	8,4	3,1
Kyffhäuser	103 577	7,9	337 247	4,0	3,3
Saaleland	109 384	1,1	392 991	-0,2	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 221 966	4,9	2 176 049	4,7	1,8
Südharz	73 917	-5,6	175 548	-10,3	2,4
Thüringer Rhön	119 962	8,4	463 904	4,8	3,9
Thüringer Vogtland	170 118	-0,4	318 397	-0,7	1,9
Thüringer Wald	1 310 643	2,5	3 901 078	0,3	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	252 388	1,1	745 819	-0,4	3,0
Thüringen	3 610 783	3,5	9 257 916	1,8	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 341 555	3,0	8 667 119	1,4	2,6
anderer Wohnsitz	269 228	10,6	590 797	7,1	2,2

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Im November 2017 verzeichneten die Verbraucherpreise einen deutlichen Anstieg. Der Verbraucherpreis erhöhte sich im Monat November gegenüber dem Vormonat Oktober um 0,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,0 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate stieg von 1,5 Prozent im Monat Oktober auf 1,9 Prozent im Monat November.

**Inflationsrate
gestiegen**

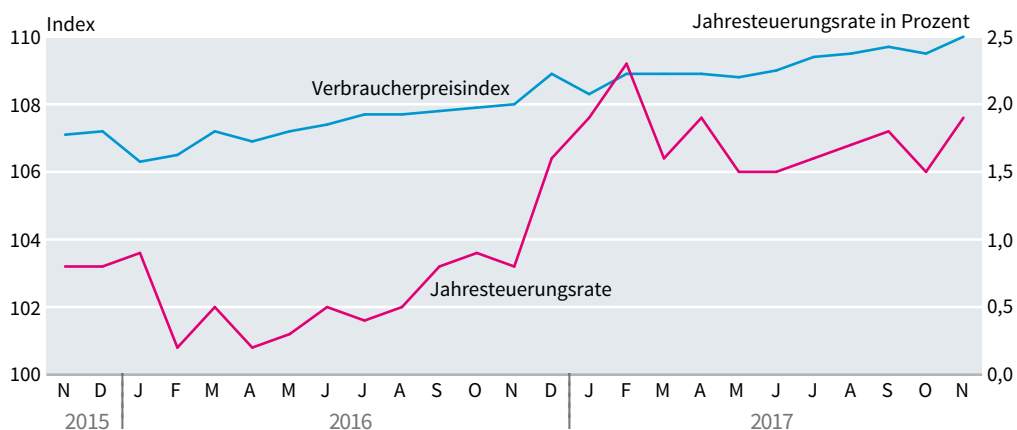
Im Wesentlichen wurde diese Entwicklung von den gestiegenen Preisen der Mineralölprodukte (+7,5 Prozent), der Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke (+3,5 Prozent) sowie der Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,7 Prozent) beeinflusst. Die Preise für Heizöl verteuerten sich im Jahresvergleich um 15,6 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 5,6 Prozent. Im Nahrungsmittelbereich wurden nennenswerte Preissteigerungen für Speisefette und Speiseöle (+21,7 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (+12,3 Prozent) sowie für Obst (+6,9 Prozent) beobachtet.

Günstiger als im Vorjahr wurde Gemüse (-4,1 Prozent) angeboten. Starke Preisnachlässe verzeichneten Blumenkohl (-37,5 Prozent), Weißkohl (-23,5 Prozent) sowie Zwiebeln bzw. Knoblauch (-22,8 Prozent). Süße Mandeln bzw. Kokosraspeln sind in diesem Jahr im November um 16,2 Prozent günstiger als im Vorjahresmonat.

Preisniveau gegenüber Vormonat gestiegen

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise im November 2017 um durchschnittlich 0,5 Prozent. Spürbare Preissteigerungen wiesen die Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) mit 1,6 Prozent aus. Heizöl verteuerte sich um 5,2 Prozent, feste Brennstoffe um 1,7 Prozent sowie die Kraftstoffe um 3,1 Prozent im Monatsvergleich. Preissenkungen wurden für Bekleidung und Schuhe (-0,6 Prozent) festgestellt.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerungsrate



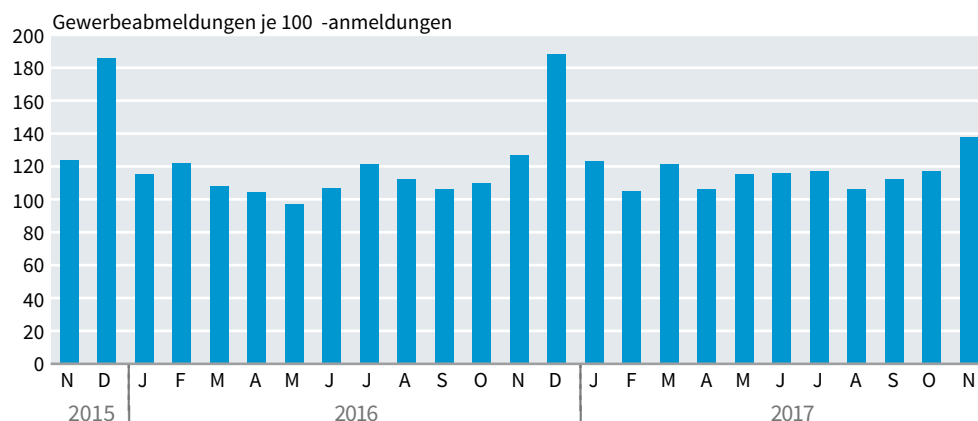
Gewerbeanzeigen

Weniger Gewerbe- und abmeldungen

In Thüringen gab es von Januar bis November 2017 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 840 bzw. 7,6 Prozent auf 10229 Anzeigen. Die Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten) gingen um 127 bzw. 5,0 Prozent auf 2394 Anzeigen zurück. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen sank im gleichen Zeitraum um 484 bzw. 3,9 Prozent auf 11886 Anzeigen. Die Anzahl der Betriebsaufgaben mit größerer wirtschaftlicher Substanz ging um 103 bzw. 3,7 Prozent auf 2676 Anzeigen zurück.

Auf 100 Anmeldungen kamen 116 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 112 Abmeldungen.

Gewerbe- und -abmeldungen



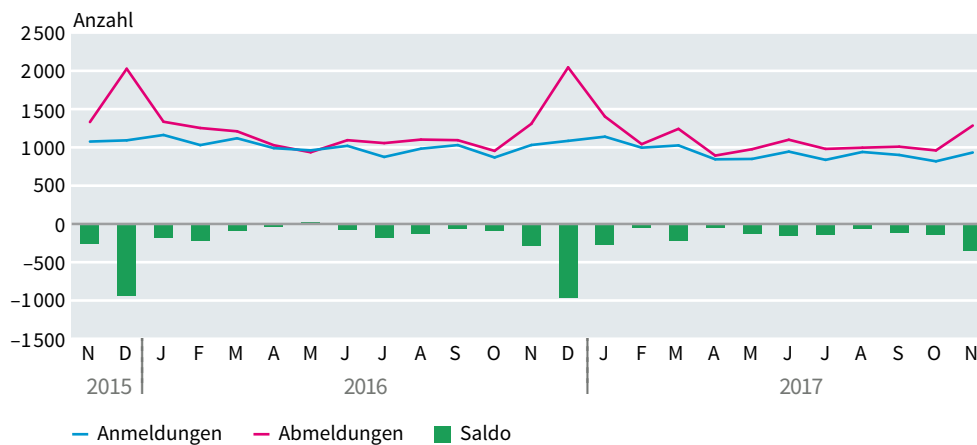
76,4 Prozent der Anmeldungen und 80,2 Prozent der Abmeldungen stammten von Einzelunternehmern. 15,1 Prozent der Anmeldungen und 11,3 Prozent der Abmeldungen entfielen auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) und knapp 5 Prozent auf Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (GbR). Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Rund 80 Prozent der An- und Abmeldungen stammten von Einzelunternehmern

Unter den 2394 Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz war die GmbH mit einem Anteil von 44,7 Prozent die häufigste Rechtsform. Dennoch spielte auch hier das Einzelunternehmen mit 36,7 Prozent eine beachtliche Rolle. Die GbR mit 8,1 Prozent und die GmbH & Co. KG mit 7,2 Prozent waren ebenfalls von Bedeutung.

Von den 2676 Betriebsaufgaben in den ersten 11 Monaten 2017 wurden 47,5 Prozent von einem Einzelunternehmer angezeigt. Es folgten hier die GmbH mit 33,9 Prozent, die GbR mit 6,5 Prozent und die GmbH & Co. KG mit 5,6 Prozent.

Gewerbean- und -abmeldungen

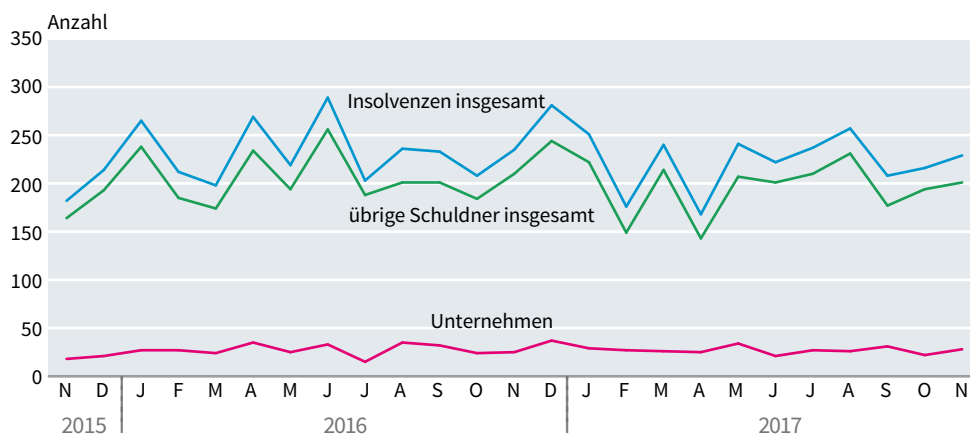


Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen gesunken

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis November 2017 über 2445 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,1 Prozent auf Unternehmen und 87,9 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 122 Anträge bzw. 4,8 Prozent.

Insolvenzen

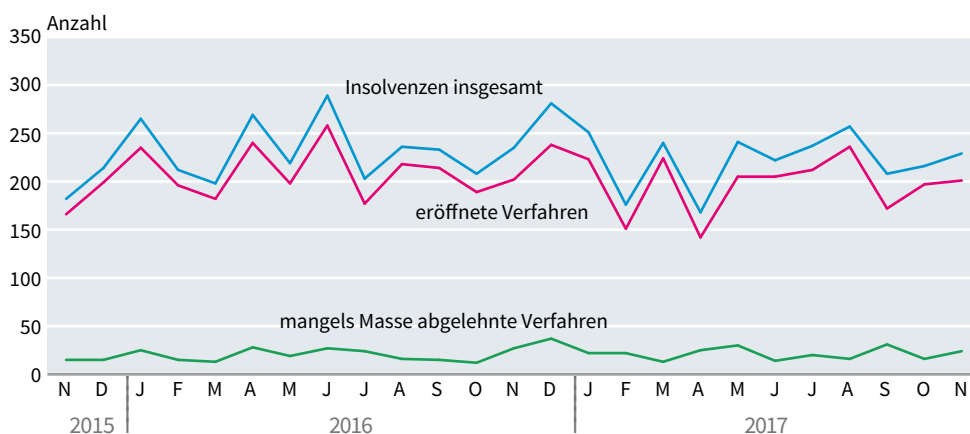


Anteil der eröffneten Verfahren rückläufig

2168 Verfahren bzw. 88,7 Prozent (Vorjahr: 89,9 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 233 Verfahren bzw. 9,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 44 Verfahren bzw. 1,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 406 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 166 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 119 Tausend Euro.

Insolvenzen



Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 11 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 6 Verfahren bzw. 2,0 Prozent auf 296 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2 113 Arbeitnehmer.

Rückgang der Unternehmensinsolvenzen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 50 Verfahren im Baugewerbe und mit 49 Verfahren im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Gastgewerbe und dem Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit je 35 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 7 Verfahren zurück und im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 11 Verfahren. Im Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen stieg dagegen ihre Anzahl um 12 Verfahren und im Gastgewerbe um 4 Verfahren.

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (130 Anträge) sowie Einzelunternehmen (107 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 11 Monaten letzten Jahres 2 149 Verfahren gezählt, 116 Verfahren bzw. 5,1 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 1 609 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis November 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 41 Verfahren bzw. 2,5 Prozent weniger als in den ersten 11 Monaten 2016.

Weitere 481 Verfahren (Januar bis November 2016: 569 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der Arbeitslosen ging im November 2017 weiter zurück. Mit 62 187 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2017 um 1,3 Prozent bzw. 801 Personen unterschritten. Dieser Rückgang erfolgte sowohl bei den Männern (-0,9 Prozent bzw. -311 Personen) als auch bei den Frauen (-1,7 Prozent bzw. -490 Personen).

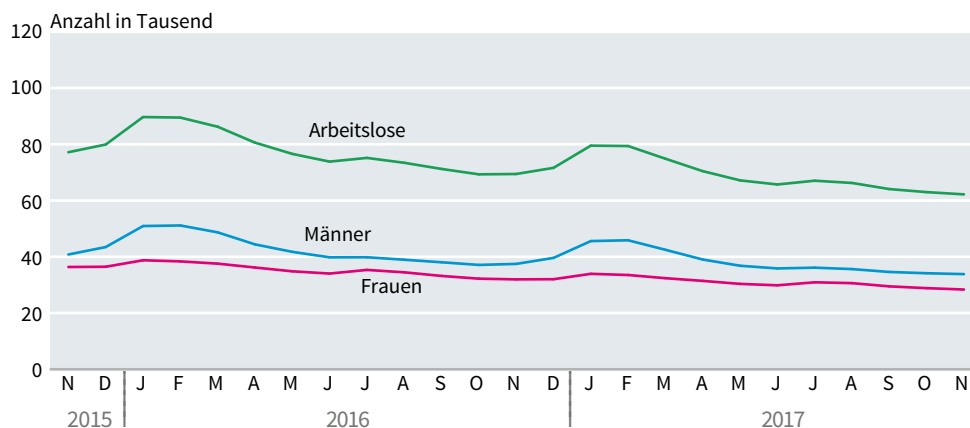
Zahl der Arbeitslosen weiter rückläufig

Im Vergleich zum November 2016 hat sich die Arbeitslosenzahl um 10,4 Prozent bzw. 7 246 Personen verringert, auch hier erfolgte der Rückgang sowohl bei den weiblichen (-11,3 Prozent bzw. -3 615 Personen) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (-9,7 Prozent bzw. -3 631 Personen). Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich geringfügig von 46,0 Prozent im November 2016 auf 45,6 Prozent im November 2017.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) blieb im Monat November 2017 gegenüber dem Vormonat mit 5,5 Prozent fast konstant (Oktober 2017: 5,6 Prozent) und lag um 0,6 Prozentpunkte unter der des Vorjahresmonats. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote im betrachteten Monat 5,3 Prozent und bei den Männern 5,7 Prozent. Dabei blieb Quote bei den Männern gegenüber dem Vormonat konstant und bei den Frauen ging sie um 0,1 Prozentpunkte zurück.

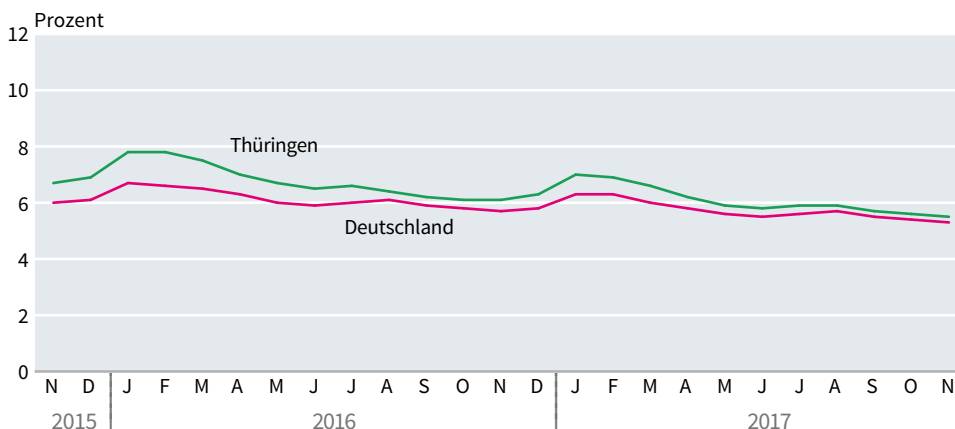
Arbeitslosenquote blieb im Vergleich zum Vormonat fast konstant

Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im November 2017 abgenommen. Mit rund 2,4 Millionen Arbeitslosen wurden 0,8 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-6,5 Prozent bzw. -163 564 Personen). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,3 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,4 Prozentpunkte).

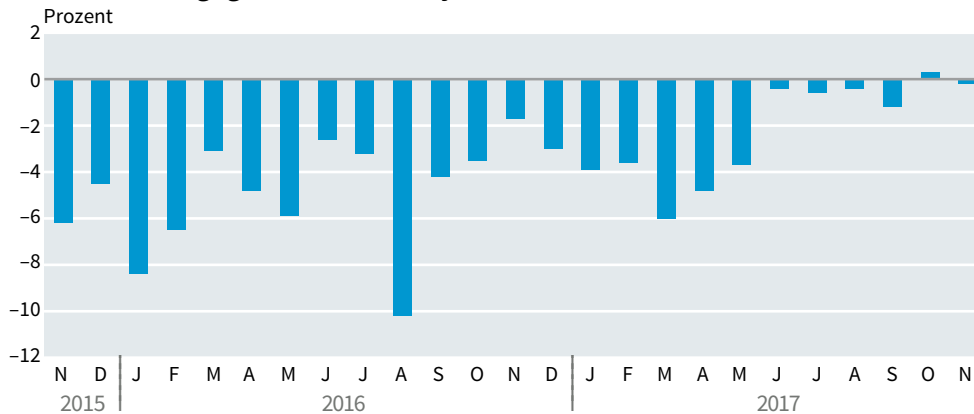
Arbeitslosenquote



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging weiter zurück

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2017 gegenüber dem Vormonat weiter verringert werden (-4,0 Prozent bzw. -195 Personen) und lag mit 4 680 Jugendlichen auch leicht unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-0,2 Prozent bzw. -9 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 6,1 Prozent (Vormonat: 6,3 Prozent; Vorjahresmonat: 6,0 Prozent).

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zurück. Im November 2017 wurden 203 755 Personen registriert, 11 420 Personen bzw. 5,3 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber November 2016 ist ein Rückgang um 7,4 Prozent festzustellen (Thüringen: -0,2 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,5 Prozent und lag damit um 1,6 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen stieg in Thüringen im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat erneut an (+227 Stellen bzw. +0,9 Prozent) und lag mit 25 884 Stellen um 20,6 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Bestand an offenen Arbeitsstellen stieg im November 2017 weiter an

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 6 476 um 7,4 Prozent höher als im Vormonat und lag auch über dem Niveau des Vorjahresmonats (+13,6 Prozent).